

Inhalt

Vorwort	XI
Danksagung	XIII
I. Einleitung	1
1. Forschungsansätze im Mehrebenensystem	3
2. Versuch einer Periodisierung	7
3. Methodisches Vorgehen	12
4. Die Ost-West-Forschung	19
5. Plädoyer für eine moderne Geschichte der Militär- und Sicherheitspolitik	25
6. Die DDR-Sicherheitspolitik als Krisengeschichte	31
II. Die persönliche Dimension der Sicherheit	45
1. Erich Honecker und Helmut Schmidt in den Schlüsseljahren des Ost-West-Konflikts 1974 bis 1982	45
a) Erste Kontakte zwischen Honecker und Schmidt: Auslotung politischer und persönlicher Rahmenbedingungen	47
b) Der »Helsinki-Effekt« in den deutsch-deutschen Beziehungen	53
c) Der SPD-Streit über den richtigen Kurs gegenüber Ostberlin	60
d) Unterschiedliche Perzeptionen der «kommunistischen Gefahr» in Bonn und Washington	68
e) Das Janusgesicht von Honeckers »Friedenspolitik« 1979 bis 1982	75
2. Die Perzeption des deutsch-deutschen Duettts im Warschauer Pakt	86
a) Die DDR in der WVO-Perspektive: Zwischen harter Rhetorik und zerbrechlicher Stabilität	87
b) Helmut Schmidt in der Ost-Sicht: Zwischen Afghanistaninitiative und Wiedervereinigung	91
c) WVO-»Friedensinitiative« und DDR-Sonderrolle: Von der Angst vor den doppelten Deutschen und ihrem Nutzen	96

III. Die atomare Dimension der Sicherheit. Die DDR und die Problematik der Mittelstreckenraketen in Europa 1977 bis 1983	105
1. Narrative und Kontroversen	108
2. Die »Revolution in Military Affairs« Ende der Siebzigerjahre. Die Einführung neuer Waffensysteme und die Dynamisierung der Ost-West-Beziehungen	118
a) Die Entwicklung der Theater Nuclear Forces in den Siebzigerjahren	119
b) Die zeitgleiche Entwicklung und Einführung neuer konventioneller Waffensysteme: Flugzeuge, Panzer und Panzerabwehrmittel	124
3. Die Neutronenbombe. Über den Zusammenhang neuer strategischer Konzepte im Westen, der besonderen geostrategischen Lage der beiden deutschen Staaten und nachhaltigen Fehlperzeptionen im Osten	128
a) Ursachen, Motive und Verlauf der Neutronenbombengeschichte 1977/78	132
b) Propaganda, Perzeption und Politik der Sowjetunion	140
c) An der Wasserscheide des Ost-West-Konflikts? Langzeitwirkungen auf NATO-Doppelbeschluss und Ost-West-Beziehungen	144
4. Der NATO-Doppelbeschluss. Eine Ost-West-Geschichte	152
a) Das internationale Framing: Feindbilder und Nuklearstrategien	152
b) Das (west-)deutsche Szenario	159
5. Entscheidungsprozesse im Warschauer Pakt. Atomwaffenproblematik und Betroffenheitsprinzip als Katalysatoren für einen Wandel der Machtstrukturen im Bündnis	164
a) Das nukleare Prärogativ der Supermächte bis 1975	164
b) Neue Atombomben, neue Ängste: Kernwaffen werden zum Thema in den WVO-Gremien	173
c) Die Infragestellung einer Schutzmacht: Die WVO-Debatte über Ernsthaftigkeit und Folgen eines Mittelstreckenbeschlusses der NATO 1977 bis 1979	186
d) Atomare Gefahr und wankendes Gleichgewicht: Der Kampf gegen die Realisierung des NATO-Doppelbeschlusses 1980 bis 1983	198
e) Über den Tag hinaus: NATO-Stationierung, WVO-Rüstungsprogramme und die Suche nach einem neuen militärischen Gleichgewicht in Europa 1983/84	208

Inhalt	VII
6. Die DDR und der NATO-Doppelbeschluss	220
a) Die offizielle »Friedenspolitik« der DDR	221
b) Eine schwierige Gleichung: »Friedenspolitik«, Sicherheitsinteressen und Militärpolitik der DDR	227
c) Die ostdeutsche Friedensbewegung	235
d) Wirkungssachsen und verschränkte Historiografie	239
IV. Die innere Dimension der Sicherheit. Zum Zusammenspiel von »langer« Entspannungspolitik und innerstaatlichen Repressionen	241
1. Das Ministerium für Staatssicherheit in der Entspannungsära. Kontextualisierung und Periodisierung	242
a) Kontextualisierung: Zur Geschichte der DDR-Staatssicherheit in der Entspannungsära und zur historiografischen Debatte über das Konzept einer »long détente«	242
b) Der Wandel von Zielen und Strategien: Versuch einer Periodisierung	247
2. Von der Ostpolitik zur KSZE 1968 bis 1975. Die internationalen Interessen und der innergesellschaftliche Kontrollauftrag der Stasi	249
a) Zwischen Bonns Ostpolitik und Moskaus »friedlicher Koexistenz«: Die Aushöhlung der Solidarität der WVO-Länder mit der DDR	249
b) Das Gespenst des »Sozialdemokratismus«: Eine Fallstudie zum Zusammenspiel von Ideologie und Aufklärung	252
c) Die Antizipation des sicherheitspolitischen Ernstfalls: Vorbereitende Maßnahmen des MfS gegen die »diversiven« Konsequenzen der internationalen Détente-Politik	254
d) Der Kampf um die Deutungshoheit über die KSZE-Schlussakte: Rolle und Strategien des MfS	256
3. Der KSZE-Folgeprozess 1976 bis 1990. Zwischen den Mühlsteinen aus Militärpolitik und Menschenrechten	259
a) Internationale Détente-Politik und ostdeutsche Interessen während des KSZE-Folgeprozesses	259
b) Entscheidende Weichenstellungen in den frühen Achtzigerjahren: Zur Wechselwirkung zwischen der globalen Konfrontation der Supermächte, den Sicherheitsinteressen in der Mitte Europas und der Fortführung des KSZE-Prozesses in der DDR	266

c)	Die KSZE-Folgekonferenz in Madrid: Von der Fortsetzung einer multilateralen Sicherheitspolitik in Europa zur langfristigen Aufweichung der internen Strukturen der SED-Herrschaft	272
d)	Der »Madrid-Effekt« und die Ent-Ängstigung des Ost-West-Konflikts	280
e)	Militärpolitik und Menschenrechte: Das für die DDR fatale Junktim der Supermächte	287
V.	Die militärisch-operative Dimension der Sicherheit. Vom Wandel des Kriegsbildes Ende der Siebzigerjahre zur neuen Defensivdoktrin von 1987	301
1.	Die DDR als operativer Raum. Der militärische Rahmen bis Ende der Siebzigerjahre	301
a)	Systematik der multi- und bilateralen Übungen und Manöver der WVO in Zentraleuropa	303
b)	Militärische Großverbände und deren Operationsachsen	305
c)	Das Enigma der 5. Armee der NVA: Zum Wandel von Operationsrichtung, Einsatzaufgabe und Unterstellung im WVO-Verbund	310
d)	Die geostrategische Lage: Die DDR als Durchgangszone, Operationsbasis, Schlachtfeld	317
2.	Der Riss. Von der Orthodoxie des Angriffsdogmas zum polnischen Archäopteryx von 1979	323
a)	Ostdeutsche und polnische Offensivkonzepte Ende der Sechzigerjahre: An der Seite der Sowjets an die Nordseeküste	324
b)	Schnell und tief, konventionell und atomar: Das Kriegsbild der WVO in den frühen Siebzigerjahren	333
c)	Kein Helsinki-Effekt im militärischen Denken: Polnische Unterlagen, CIA-Papiere und ostdeutsche Auswertungen zu WVO-Übungen 1975 bis 1979	338
d)	Erste Bruchlinien im Kriegsbild der WVO: Der polnische Archäopteryx vom Mai 1979	350
3.	Der Bruch. »Waffenbrüderschaft 80« und das neue sowjetische Kriegsbild	354
a)	Verzerrt und punktuell: Das öffentliche Bild der größten WVO-Übung der Achtzigerjahre	355
b)	»Waffenbrüderschaft 80«: Die »Idee«	360
c)	Der Informationsstand der WVO über das aktuelle und zukünftige Operationspotenzial der NATO	364

d)	Die Vorgeschichte und die Änderung der Übungsvorgaben durch die Sowjets	368
e)	Die Inhalte der Übung in fünf »Etappen«	370
f)	Folgerungen und Konsequenzen	390
4.	Kognitive Dissonanzen. Zur Gleichzeitigkeit offensiver und defensiver Konzepte	395
a)	Kommandostabsübungen in Zeiten der Mittelstreckenproblematik: SOJUZ 81, ZAPAD 81, JUG 81, JUG 82 und SOJUZ 83	396
b)	Von der Zuspitzung zur Umkehrung: Sowjetische Defensivkonzepte und ihre schrittweise Kommunikation in der WVO von 1983 bis 1987	412
5.	Die Berliner Erklärung von 1987 und die Defensivdoktrin der WVO	419
a)	Die sowjetische Vorgeschichte der neuen Doktrin: Von Gorbatschovs politischen Vorgaben zu Achromeevs Entwurf einer neuen Militärdoktrin	419
b)	Erste Kontroversen im Bündnis: Das Treffen der Chefs der General(haupt)stäbe im Mai 1987 in Moskau	421
c)	Die Berliner Erklärung vom 29. Mai 1987: Proklamation und Programm zugleich	424
d)	Die Reaktion im Westen: Unglaube und Ignorierung	426
e)	Die Konsequenzen der neuen Doktrin: Sowjetische Zusicherungen und ostdeutsche Umdeutungsversuche	427
f)	Die Folgen: Vom Verlust des Feindbildes zu neuen Anforderungen für die Militäraufklärung	433
6.	Prärogativ des Hegemons oder Primat der Politik. Kriegsbild und Übungslagen im Zeichen der Defensivausrichtung der WVO	435
a)	Die Probleme der Verteidigung zwischen militärischer Effektivität und Schonung des eigenen Territoriums: Ostdeutsche Sichten auf DRUŽBA 86, DRUŽBA 87, SEVER 88, DRUŽBA 88	436
b)	Auslösung, Verhinderung, Eindämmung, gesellschaftliche Akzeptanz eines Ost-West-Krieges: Der Paradigmenwechsel im Spiegel von TARCZA 88/ŠČIT 88/SCHILD 88	447
c)	Mehr Herbstnebel als Götterdämmerung: Die letzten Übungen der NVA 1989 und 1990	452

VI. Die nachwirkende Dimension der DDR-Sicherheit. Erbe und Erblasten des Ost-West-Konflikts	465
1. Der Abzug der sowjetischen Streitkräfte aus Deutschland	465
a) Probleme	479
b) Abzug	485
c) Das Problem der Atomwaffen	491
d) Der soziale Aspekt	494
2. Die Problematik einer »Sicherheitspartnerschaft« mit Russland 1989 bis 1998 und die MiG-29 in der Bundeswehr. Eine Studie zur Bedingtheit von sicherheits- und militärpolitischer Planung	498
a) Sicherheits- und militärpolitische Aspekte von Wende- und Postwendejahren	499
b) Die MiG-29: Eine Ost-West-Geschichte	502
c) Die Einführung der MiG-29 in die Bundesluftwaffe: Eine neue deutsch-russische Geschichte	503
d) Die MiG-Verträge: Nukleus einer deutsch-russischen Rüstungskooperation?	514
e) Das kurze Ende des Kalten Krieges: Neue Bündnispflichten, alte Bedrohungsperzeptionen und das vorhersehbare Ende der MiG-29 in der Bundeswehr	523
f) »Abschleusung« nach Polen: Die MiG zwischen NATO-Osterweiterung und Eurofighter-Einführung	531
g) Fazit und Ausblick	533
VII. Schlussbetrachtung	537
1. Der Herbst 1989 in der historiografischen Retrospektive. Ein langfristiges Zerreiben der sicherheitspolitischen Garantien des Staates	538
2. Zusammenfassung und Bedeutung der »Dimensionen«	541
3. Zum Wirkungsgeflecht der »Dimensionen«: Das »unlösbares Hexagon Ostberlins«	555
4. Zur Zukunft des Forschungsfeldes: Methodik, Desiderate und gemeinsame Aufgabe	559
Anhang	
Verzeichnis der Karten, Grafiken, Tabellen	563
Abkürzungen	565
Quellen und Literatur	573
Personenregister	609
Zum Autor	615